Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 9

Illustration: Modell 1276 aus dem schweizerischen Haar- und

Kleiderschnittmusterverlag

Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Modell 1276 aus dem schweizerischen Haar- und Kleider-Schnittmusterverlag "Die Stauffacherin"



Schlichtes Kleid aus blauem Kasha mit Stickerei-Einfäßen, Marke "Sterbende Industrie". Halsschmuck: "Sklavenring" Haarschmud: Mit Juwelen besticktes schlichtes Silberbandeau.

Aqua temporis praeteriti

"Ich wäre Ihnen sehr dankbar, Herr Prosessor. Doch sehen Sie, die Flüssigkeit in jenem Glaskolben beginnt eben zu kochen."

"Wirklich. Im Eifer meiner Erklärungen habe ich dies nicht beachtet. Ich danke Ihnen sehr, Herr Lenggenhager. Darf ich Sie vielleicht bitten, mir bei der Mischung meines

Entwicklers auch noch etwas behülflich zu sein, obwohl eigentlich Ihre Arbeitszeit längst überschritten ist?"
"Aber selbstverständlich, Serr Prosessor: Es wird mir ein großes Vergnigen sein, Ihnen bei wichtigen Experimenten behilflich sein zu dürfen, Ihr Bertrauen ehrt mich außerordentlich!

Dabei erhob er sich und trat an den mit Röhren, Glä= sern und Retorten bedeckten Tisch, der unter dem breiten Doppelfenster stand. Professor Langhardt machte sich etwas erregt an den Glaskolben zu schaffen, die über den blauen, zischenden Bunsenflammen hingen. Diese kleine Aufgeregtheit war ihm auch gar nicht zu verdenken. Seit Wochen hatte er all seine freien Stunden im Laboratorium zugebracht, selbst das leise Schmollen seiner jungen Gattin hatte ihn nicht dazu bringen können, seine karg bemessen Freizeit bei ihr im trauten Salon bei einer Schale Tee zu verplaudern, und heute sollte er den letzten Schritt zu seiner neuen Erfindung tun. Morgen, wenn die Sonne aufgegangen, wollte er seine

Hellseher

(Gin fcharf' Disputerl)

"Sind Sie noch kein Okkultist? D! Sie wissen nicht, was das ist? Was find bas für Sachen? Und wollen Unspruch auf Bildung machen?"

"Warum regen Sie sich auf? Bei mir nimmt alles natürlichen Lauf. 3th sehe hell

Bei Tag oder kunftlichen Lichtes Quell!"

Uch, Sie sind ein Ignorant Der ein alles verspottender Fant! Rein, mit Blicken bes Beiftes zu feben Dinge, die nicht für das Auge bestehen -

Das ist die Gabe aus Himmelsräumen. Mit ihr kann man bringen bis zu den Saumen Der Ewigkeit und Wiffen entfalten, Das sonst die Beifter für fich behalten.

Raum, Zeit, Materie burchbohren! Es bedarf nur eigens gerichteter Dhren Und Augen, zu hören, zu fehen das Tiefe, Den Inhalt uns sonst verfiegelter Briefe!"

"Langohren, Langaugen, besonders geschliffen? Mir scheint, jest habe ich es begriffen. Lang finger vielleicht fürs Materielle Mis goldenen Lichtes irdische Quelle?"

"Mein Herr, ich glaube, Sie find verrückt, Beil Sie in verkehrter Richtung entzückt. Sie find der Mutter des Teufels verschworen, Für jede tiefere Beisheit berloren!"

"Ich weiß schon. Berrückt ift immer der andre! Geftatten Sie mir, daß ich weiter mandre! Welch' feltsames Werg an Ihrer Kunkel! Sie sehen helle und reden dunkel!

Sie fpielen mit geiftigen Gummiballen, Die Sie mit fiebernden Sanden schnellen Von einem gebrechlichen Katapult, Und diefer Zauber nennt sich "okkult"!

Ihr Gebiet ift das Dunkle. Sie mogen's behalten. 3ch diene des Lebens lichten Beftalten. Was Sie auch spinnen — der Parze Schere Erwischt es doch! — Ich habe die Ehre!" Rots

erste Aufnahme machen, um diese dann mit seinem Ent= wickler zu behandeln, dann sollte es sich zeigen, welche Früchte sein langes Probieren und Studieren trug.

Lenggenhager ergriff eine flache Glasschale, in welche der Professor eine milchige Flüssigkeit goß. Dann öffnete er den Hahn eines bauchigen Glaskolbens und befestigte mit einem Gummischlauch ein Glasröhrchen am Ausfluß. Das Ende des Röhrchens tauchte er in die Flüssigkeit der Schale und sofort begann es darin zu schäumen und zu kochen.

Ueber des Professors glattrasiertes Gesicht huschte ein

Lächeln der Zufriedenheit.

Er übersah es, wie das schäumende Gemisch auf die Hände des jungen Assistenten tropfte und diesem allem Anscheine nach große Schmerzen verursachen mußte.

"Es gelingt", hauchte er fast tonlos vor Freude. "Leng-genhager, halten Sie die Schale fest, keine Bewegung, dann ist meine Erfindung gerettet, zu der ich Wochen strengster Arbeit gebrauchte, ist gerettet und gesichert."

Der junge Mann nickte nur leise. Er vermied es, den Professor auf seine Schmerzen aufmerksam zu machen, er wollte die wenigen Minuten noch aushalten, die es noch währen konnte.

Endlich hatte sich die Mischung beruhigt. Noch stieg ein stechender Dampf aus der Schale. Der Professor nahm sie